

Liebe Oldenburger*innen,

Wenngleich die Inzidenzwerte in den letzten Wochen stark gesunken sind, zuletzt konstant unter 10 lagen und es mit den Impfungen deutlich vorangeht, wird das Leben in der Stadt weiterhin durch die Corona-Pandemie geprägt. Langsam kehrt Leben in die Stadt und die Stadtteile zurück. Die aktuelle Situation gibt Anlass zur Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität. Wir müssen aber weiter vorsichtig sein, um die positive Entwicklung nicht zu gefährden, denn es gilt, eine vierte Welle unbedingt zu verhindern. Politik und Verwaltung beschäftigen sich weiterhin intensiv mit der Bewältigung der Folgen der Pandemie, etwa mit der Strategie zur Wiederbelebung der Innenstadt und der Stadtteile. Wir sind überzeugt, dass es finanzieller Unterstützung bedarf und dass gute Rahmenbedingungen für Kultur, Sport und Wirtschaft geschaffen werden müssen.

Besonders betroffen von der Corona-Pandemie sind Kinder und Jugendliche, die in den letzten Monaten auf viel verzichten mussten. Umso wichtiger ist es, dass wir zusätzliche Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen. Der Bund hat ein Aktionsprogramm zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen zum Abbau von Lernrückständen, zur Stärkung von frühkindlicher Bildung, Ferienfreizeiten und außerschulischen Angeboten sowie zur Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im Alltag und in der Schule zur Verfügung aufgelegt. Flankierend gibt es Unterstützung durch die Stadt. Die mehr als 50 Schulstandorte in Oldenburg erhalten noch vor den Sommerferien

kurzfristig Mittel für individuelle Lernförderung und gruppenpädagogische Angebote. Mit dem Geld soll das Gemeinschaftsgefühl in den Klassen gefördert werden.

Im Sozialausschuss der Stadt wurde kürzlich, die Umsetzung eines in den letzten Wochen und Monaten erarbeiteten Konzepts für Wohnungsnotfälle beschlossen. Mit dem beschlossenen Maßnahmenpaket will die Stadt die Problematik der prekären Wohnverhältnisse angehen und dem sogenannten „grauen Wohnungsmarkt“ konkrete Unterstützungsangebote entgegensetzen. Wir freuen uns, dass mit dem Konzept dem Vorschlag unserer Fraktion gefolgt wird, in Oldenburg das „Housing-First“ Prinzip umzusetzen. Dabei steht das Recht auf Wohnen im Vordergrund und wird durch ein Beratungs- und Unterstützungsangebot ergänzt, das aber nicht verpflichtend ist. Eine Qualifizierung zur Wohnfähigkeit der Betroffenen durch ein Stufenmodell mit verschiedenen Ebenen der Wohnformen, wie es bisher der Fall war, findet nicht mehr statt und das Beratungs- und Unterstützungsangebot endet nicht mit der eigenen Wohnung, sondern kann freiwillig fortgesetzt werden. Wir hoffen, dass wir mit diesem neuen Weg, den wir in Oldenburg nun eingeschlagen haben, Wohnungslosigkeit besser als bisher verhindern können.

Blieben Sie gesund!

Herzliche Grüße,

Ihre SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

In dieser Ausgabe:

SPD setzt sich für Erbbauerecht ein!.....S.2

Für den Schutz unserer Bäume!.....S.2

Mehr Raum für Sport in den Stadtteilen.....S.3

Rollsportangebot ausweiten.....S.3

Wie geht es weiter mit dem Neubau des Stadtmuseums.....S.4

Mehr Schwimmkurse für unsere Jüngsten.....S.4

Menschen in der Fraktion: Nicole Piechotta und Renke Meerbothe.....S.5

Impressum: SPD-Ratsfraktion im Rat der Stadt Oldenburg. Altes Rathaus/ Markt 1, 26122 Oldenburg E-Mail: spd-fraktion@stadt-oldenburg.de; Vorsitzender: Ulf Prange; Fotos: SPD-Fraktion; www.pixabay.com; Ulf Prange, MdL; Redaktion: Ulf Prange (up); Nicole Piechotta (np); Paul Behrens (pb); Heinz Backhaus (hb); Jens Freymuth (jk); Layout: Stefan Gottschalk

SPD setzt sich für Erbbaurecht ein!

Galt das Instrument des Erbbaurechts am Grundstücksmarkt aufgrund der niedrigen Finanzierungszinsen lange Jahre als unattraktiv, so soll es aus unserer Sicht nun wieder an Bedeutung gewinnen. Um den stetig steigenden Baulandpreisen entgegenzuwirken, soll die Stadt Oldenburg mit attraktiven Erbbauzinsen eine Alternative zum Kauf des Grundstückes anbieten.



Zum einen ist der geförderte Wohnungsbau in Mehrfamilienhäusern und Reihen- sowie Kettenhäusern zu nennen. Die Stadt soll an dieser Stelle über das Erbbaurecht dauerhaften Einfluss auf die Flächen behalten und den geförderten Wohnungsbau langfristig sichern. Die NBank stellt in Niedersachsen mittels Finanzierungsbedingungen zwar eine Laufzeit von bis zu 35 Jahren für Berechtigte eines sogenannten Wohnberechtigungsscheins sicher. Unsere Fraktion möchte diesen Zeitraum aber verlängern und mit der Dauer des Erbbaurechtsvertrages fest verknüpfen. Auf diesem Wege sollen Mieten, die sich am geförderten Wohnungsbau orientieren, für die Stadt Oldenburg langfristig steuerbar bleiben. Als zweites Segment soll das Erbbaurecht für Flächen für den Doppelhausbau wieder Anwendung finden. Speziell auf dem Fliegerhorst soll eine Größenordnung von mindestens 1/3 der Grundstücksflächen, die für den Bau von Mehrfamilienhäusern, Reihen- und Kettenhäusern sowie Doppelhäusern vorgesehen sind, so angeboten werden. Diesen Antrag wird unsere SPD-Fraktion mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf den Weg bringen.

In einem zweiten Antrag fordern wir darüber hinaus, dass das Erbbaurecht wieder Anwendung für Flächen für den Einfamilien- und Doppelhausbau findet. Hier aber in Zusammenhang mit einer späteren Kaufoption für das Grundstück. Wir wollen jungen Familien den Weg in die eigenen vier Wände mit Garten ermöglichen und dabei auch die Vermögenssicherung fürs Alter nicht aus dem Blick verlieren. Durch die hohen Bauland- und Baupreise gelangen viele Menschen mittlerweile regelmäßig an die Grenzen der Finanzierbarkeit. Über das Erbbaurecht können wir also unseren Anteil dazu beitragen, dass die Finanzierungssumme im ersten Schritt abzahlbar bleibt. Mit der Option das jeweilige Grundstück während der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages zu einem späteren Zeitpunkt selber erwerben zu können, eröffnen wir aber eben auch den zweiten Schritt zur privaten Vermögensbildung und Absicherung.

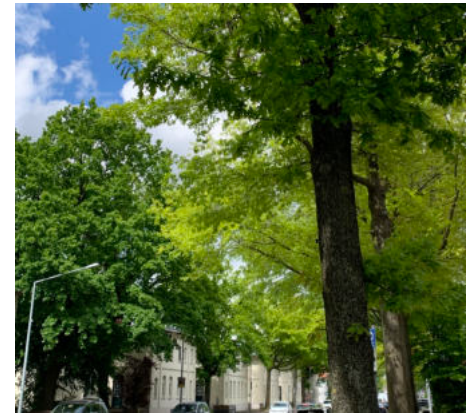
Wir sind zudem der Auffassung, dass es sich bei den städtischen Grundstücken, die baurechtlich ausschließlich diesen beiden Bauformen zugewiesen werden, nicht zwingend erforderlich ist, dass sie dauerhaft im Eigentum der Stadt Oldenburg bleiben müssen. Die optionale Wahl des Erbbaurechtsmodells steht an dieser Stelle für ein hohes Maß an Flexibilität gerade für junge Familien, die wir hier besonders im Blick haben.(jf)

Hier finden Sie die Anträge:

www.oldenburgfraktion.de



Für den Schutz unserer Bäume!



Unsere Fraktion spricht sich für eine Baumerhalt- und Stadtgrünstrategie aus. In einem gemeinsamen Antrag mit dem NABU Oldenburg wird eine Baumerhalt- und Stadtgrünstrategie von der Stadtverwaltung eingefordert. Der Strategieplan beinhaltet zwei Maßnahmenbündel mit zwei Kernelementen: Zum einen sollen die Bäume im öffentlichen Raum besser geschützt werden, zum anderen Anreize für private Baumbesitzer*innen geschaffen werden.

In der Juni-Sitzung des Umweltausschuss berichtete dazu auch die Verwaltung wie gefährdet alte Bäume im städtischen Raum seien. Beispielhaft wurde gezeigt, wie bei Bauarbeiten das Wurzelwerk angegriffen wird oder in unmittelbarer Nähe des Baumes schweres Baumaterial gelagert wird und schwere Fahrzeuge unter Bäumen abgestellt werden. Wir sind der Meinung, dass es dafür bessere Schutzmaßnahmen geben muss.

Die zweite Kernforderung besteht darin, private Baumbesitzer*innen beim Erhalt ihrer Bäume zu unterstützen. Private Grundstückseigentümer*innen leisten mit ihren Gärten und Bäumen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas und tragen zur Gesundheit durch bessere Luft, Abkühlung der Stadt im Sommer, Lärminderung und Wohlbefinden der Bürger*innen bei.

Aus unserer Sicht ist somit Klimaschutz in Oldenburg nicht nur ein Beitrag in globaler Verantwortung, Klimaschutz ist auch immer Sozialpolitik. Klare Regeln für den öffentlichen Raum und positive Anreize im privaten Bereich, so sollten die Diskussionsstränge mit breiter Bürgerbeteiligung in den kommenden Monaten verlaufen. Erste Eckpunkte können von der Verwaltung bis Ende des Jahres benannt werden, ohne Baumschutz zum Wahlkampfthema zu machen. (pb)

Mehr Raum für Sport in den Stadtteilen

Die Stadt Oldenburg verfügt derzeit über 41 Naturrasenspielfelder und drei Kunstrasenplätze. Hinzu kommen Kleinspielfelder, Bolzflächen und vereinseigene Anlagen. Der Rat hat im Dezember 2018 den Bau von insgesamt fünf Kunstrasenplätzen beschlossen. Ein Kunstrasenplatz kann 1400 Stunden im Jahr genutzt werden, ein Rasenplatz hingegen lediglich 800 Stunden im Jahr. Kunstrasenplätze sorgen somit für eine Entspannung bei der Vergabe von Platz- und Hallenzeiten. Hinzu kommt, dass Trainingszeiten oder Spiele jetzt kaum noch witterungsbedingt ausfallen müssen. Davon profitieren Sportler*innen und Vereine gleichermaßen.

Die neuen Kunstrasenplätze werden keine Verfüllung mit Kunststoffgranulaten erhalten, sondern werden - einer Empfehlung der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) folgend - mit einer Verfüllung aus Kork oder Sand hergestellt.



Die Reihenfolge für die ersten drei Kunstrasenplätze wurde Anfang 2020 im Sportausschuss festgelegt. Der erste Kunstrasenplatz an der Kenneystraße ist mittlerweile fertiggestellt. Kürzlich haben die Arbeiten auf der Sportanlage Alexandersfeld begonnen. Die Fertigstellung soll noch in diesem Jahr erfolgen. Ein weiterer Kunstrasenplatz soll auf der Sportanlage an der Brandenburger Straße entstehen. Die Planungsaufträge sind bereits vergeben worden, so dass es auch mit dem dritten Standort vorangeht. Allein für den Kunstrasenplatz an der Brandenburger Straße nimmt die Stadt ca. 1,3 Mio. € in die Hand. So stärken wir die Sportinfrastruktur in der Stadt. Mit den gefassten Beschlüssen ist eine gute Verteilung der drei Kunstrasenplätze über das gesamte Stadtgebiet sichergestellt. Der Bau von zwei weiteren Kunstrasenplätzen ist geplant. Die Standorte stehen noch nicht fest. (ub)

Rollsportangebot ausweiten!



Für die nächste Sitzung des Sportausschusses haben wir die Aufnahme des Punktes „Gesamtstädtisches Maßnahmen- und Umsetzungspaket für Rollsportanlagen“ beantragt. Grund dafür sind die stark zunehmende Frequentierung der städtischen Rollsportanlagen, insbesondere der Anlage auf dem Gelände in Eversen/ Bloherfelde, die nach unserer Meinung dort schnellstens erweitert werden sollte. Ausreichend Platz wäre vorhanden.

Die große Rollsportanlage auf dem Gelände der IGS Kreyenbrück und der Jugendfreizeitstätte soll noch in diesem Jahr grundlegend saniert und aufgepeppt werden. Aber auch alle anderen Stadtteile/Orte sollten einer Überprüfung bzgl. einer möglichen Realisierung von kleineren wohnortnahen derartigen Sportanlagen unterzogen werden.



Die ehemalige Panzerverladeanlage hinter der Freizeitstätte "Frisbee" in Krusenbusch scheint aus Sicht der Fraktion ebenfalls ein geeignetes Gelände zu sein. Die Arbeitsgruppe "Räder und Rollen"



des Stadtportbundes hat in einer der letzten Sportausschusssitzungen ausführlich über den Ist-Zustand der Oldenburger Anlagen und über Zukunftsperspektiven wie z.B. Errichtung von sogenannten Pumptracks (Spezielle Mountainbikestrecken) berichtet. Gerade nach der Pandemie hält es unsere Fraktion für erforderlich, insbesondere jungen Menschen in unserer Stadt neue, interessante, coole Bewegungsmöglichkeiten anzubieten, die sich gerade vom zeitlich gebundenen Vereinssport unterscheiden. (hb)

Wie geht es weiter mit dem Neubau des Stadtmuseums?

Nach den derzeitigen Plänen soll noch in diesem Jahr mit dem Abbruch der Neuen Galerie des Stadtmuseums begonnen werden, so dass im April 2022 die Bauarbeiten für den Neubau starten können. Ab Sommer 2022 sollen dann die Restaurierungsarbeiten an den drei Villen des Stadtmuseums beginnen. Die Fertigstellung des Neubaus und der Abschluss der Sanierung der Villen ist für Ende 2023 vorgesehen. Für die Einrichtung der Ausstellung werden weitere 5 Monate benötigt, so dass voraussichtlich im Mai 2024 das neue Stadtmuseum eröffnen kann.



Kürzlich war der Leiter des Stadtmuseums, Herr Dr. Steffen Wiegmann, in der SPD-Fraktion zu Gast. Er berichtete über den Stand des Neubauvorhabens und gab einen Ausblick auf die Aktivitäten und Veranstaltungen des Museums während der Phase der Bauarbeiten. Das Stadtmuseum macht unter dem Motto „Museum findet Stadt“ aus der Not eine Tugend. In der Zeit der Schließung wird es viele Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen in der Stadt geben - in Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen und Künstler*innen – sowohl in temporär angemieteten Räumlichkeiten als auch im öffentlichen Raum. Der Startschuss für die Veranstaltungsreihe „Museum findet Stadt“ fiel mit der Einrichtung des Bauzauns vor dem Stadtmuseum Oldenburg Mitte

Mai. Ein Bestandteil der Aktivitäten während der Schließung ist eine Ausstellung im öffentlichen Raum, die auf kleinere und größere historische Begebenheiten und die Geschichten, die hinter Gebäuden, Plätzen oder Personen stecken, aufmerksam macht. Zwölf Orte und Themen werden den Auftakt der Stadtausstellung bilden. Die Ausstellung ist partizipativ angelegt, die Bürger*innen sind eingeladen, die Ausstellung mit ihren persönlichen Themen und Orten zu bereichern und zu erweitern.

Gleichzeitig mit dem Start von „Museum findet Stadt“ wird das neue Logo des Stadtmuseums vorgestellt. Während der Schließzeit soll die Farbe Orange genutzt werden, um Aufmerksamkeit zu erhalten. Mit der neuen Außenkommunikation will das Stadtmuseum Gegenwartsorientierung vermitteln und deutlich machen, ein Museum für alle Oldenburgerinnen und Oldenburger zu sein. Das Stadtmuseum wird in den nächsten Jahren mit „Museum findet Stadt“ in der Stadt und den Stadtteilen präsent sein. Dadurch werden mehr Bürger*innen erreicht und es wird Raum für Begegnung und zum Austausch über Kultur und unsere Stadtgeschichte geschaffen. (ub)



Mehr Schwimmkurse für unsere Jüngsten!

Wir setzen uns mit Nachdruck für die Ausweitung des Angebots von Schwimmkursen in der Stadt Oldenburg ein. Bereits vor der Corona-Pandemie bestand eine hohe Nachfrage nach Schwimmkursen, sodass viele Angebote schnell ausgebucht waren.



Die Situation hat sich verschärft, weil in den letzten Monaten zahlreiche Kurse nicht stattfinden konnten. Dabei leistet das Schwimmen nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit und die persönliche Fitness sondern eine grundsätzliche Schwimmfähigkeit ist auch lebenswichtig. Unsere Fraktion begrüßt die Initiative unseres Oberbürgermeisters Jürgen Krogmann ausdrücklich, das Angebot an Schwimmzeiten und Schwimmkursen deutlich auszuweiten.



In einer ersten Kursoffensive ab Mai 2021 konnten sich bis zu 400 Kinder für einen Kurs anmelden. Alle Plätze waren schnell ausgebucht. Für den Herbst ist eine weitere Offensive geplant. Die Sozialdemokraten begrüßen, dass die Kursgebühren in Höhe von 80 Euro für Menschen mit Sozialleistungen übernommen werden.(np)

Menschen in der Fraktion

Nicole Piechotta

Alter: 34 Jahre

Was sind deine Stärken?

Energie, Hartnäckigkeit und der Umgang mit Menschen.



In welchen Ausschüssen arbeitest du mit?

Schule, Sport, Wirtschaftsförderung und internationale Zusammenarbeit, Stadtplanung und Bauen, und Umweltausschuss (zurzeit als Dauer-Vertretung)

Was machst du beruflich?

Ich bin Referentin im Betriebsrat der Meyer Werft. Studiert habe ich Sozialwissenschaften und Slavistik (Bachelor) und dann Sport und Lebensstil (Master).

Welche politischen Themen sind dir wichtig?

Schulpolitik, weil hier wichtige Weichen für unsere Kinder gestellt werden. Gleichstellungspolitik, weil wir alles tun müssen, damit jede*r so leben kann, wie er *sie es will. Wirtschaftsförderung mit den Menschen im Blick.

Hast du einen Lieblingsort in Oldenburg?

Die Hafepromenade, Innenstadt und die Bornhorster Wiesen - schöne Plätze zum Entspannen.

Auf welchen Beschluss der bisherigen Ratsperiode bist du besonders Stolz?

Alle die den Fliegerhorst betreffen. Den Corona-Fonds für Sportvereine. Quoten für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Klimaneutralität bis 2035. Umwandlung in Ganztagsgrundschulen.

Was ist dein größter Wunsch für Oldenburg?

Dass die Menschen so offen und tolerant sind wie bisher. Immer mit klarer Kante gegen Rechts.



Renke Meerbothe

Alter: 36 Jahre

In welchen Ausschüssen arbeitest du mit?

Verkehr, Abfallwirtschaft und Eigenbetrieb Gebäudehochbau.

Was machst du beruflich?

Ich bin gelernter Seemann, habe aber derzeit einen Bürojob.

Welche politischen Themen sind dir wichtig?

Die Verkehrspolitik ist mir eine Herzensangelegenheit.

Hast du einen Lieblingsort in Oldenburg?

Krusenbusch. Ich bin hier aufgewachsen und liebe den Stadtteil.

Welche*n Politiker*in würdest du gerne persönlich kennenlernen?

Gerhard Schröder.

Was bewegt dich neben Kommunalpolitik und Beruf?

Ich spiele American Football und bin da auch Schiedsrichter.

Was ist dein größter Wunsch für Oldenburg?

Dass Oldenburg eine S-Bahn bekommt. Das würde viele verkehrliche Probleme lösen.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Oldenburgfraktion.

Wir kümmern uns!



Das Foto entstand vor der Corona-Pandemie.

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

Altes Rathaus; Markt 1, 26105
Oldenburg

Vorsitzender: Ulf Prange, MdL

E-Mail:

spd-fraktion@stadt-oldenburg.de

Tel.: 04 41 / 2 35 – 26 85 oder
04 41 / 2 35 – 30 45

www.spd-fraktion-ol.de



facebook

**SPD-Ratsfraktion
Oldenburg**



instagram

@spd_fraktion_ol